

Natura wertvoll

Das FFH-Gebiet Gottleubatal und angrenzende Laubwälder



Der wintergrüne, ausdauernde Topf-Farn (*Polypodium vulgare*) wächst an wintermilden, mäßig trockenen, kalkreichen Standorten. Foto: Hendrik Schöne



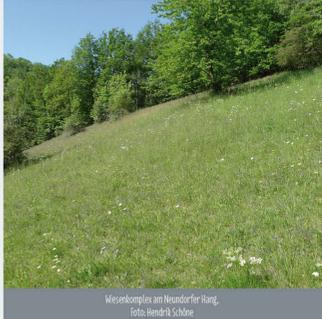
Im Hainsimsen-Buchenwald dominiert die Buche die Baumbestände. Strauch- und Krautschicht sind sehr artenarm. Foto: Holm Liebe



Die leuchtend gelben Blüten des Sonnenblüchens (*Helianthemum*) richten sich nach der Sonne aus. Foto: Franz Müller



Auf steinigem Untergrund ist die Groppe (*Cottus gobio*) gut getarnt. Foto: Heiko Staude



Mieser-Komplex am Neundorfer Hang. Foto: Hendrik Schöne



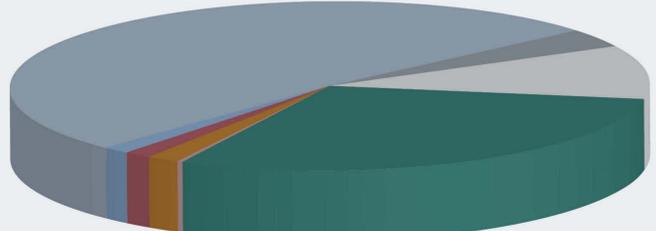
Der Siebenschläfer (*Glis glis*) ist ein kleines, nachtaktives Nagetier. Foto: Dirk Neubert

Natura 2000 – Was ist das?

Natura 2000 ist ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union. In den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH) und in den Vogelschutzgebieten (SPA) werden gefährdete wildlebende heimische Tier- und Pflanzenarten und ihre natürlichen Lebensräume länderübergreifend geschützt.

Das Schutzgebiet beginnt unterhalb der Talsperre Gottleuba und endet mit der Mündung der Gottleuba in die Elbe in Pirna. Landschaftlich abwechslungsreich und mit großer Strukturvielfalt gekennzeichnet, beherbergt das Gottleubatal eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Naturnahe, vielfältige Laubwaldbestände und beeindruckende Felsformationen charakterisieren das Gebiet. Wertvoll stellen sich Kalk-Trockenrasen und die einzige Kalktuffquelle dar. Die Kleine Hufeisennase geht hier nachts auf Nahrungssuche. Feuersalamander, Fischotter, Springfrosch und Groppe finden im Tal noch geeignete Lebensbedingungen. Zu den botanischen Besonderheiten zählen Riesen-Schachtelhalm, Vogel-Nestwurz, Weißtanne und Europäische Eibe. Ein wertvoller Naturort.

15 Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie, davon drei prioritäre (*) im Gesamtgebiet



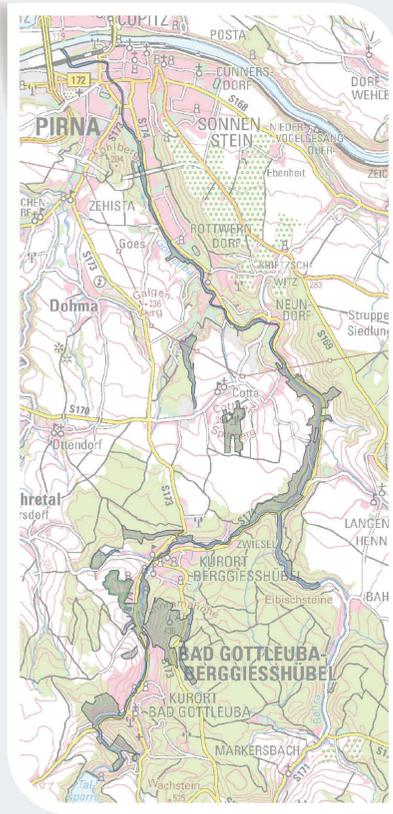
Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	8,2 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	7,6 ha	Flachland-Mähwiesen
8220	10,1 ha	Silikatfelsen mit Felspaltenvegetation
7220*	0,1 ha	Kalktuffquellen
9110	42,9 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	14,6 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
	20,3 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen (zwei prioritäre)
	295,7 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp (Auszug Kurzfassung Managementplan)

7 Tier-/Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)
	Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
	Kleine Hufeisennase (<i>Rhinolophus hipposideros</i>)
	Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)
Fische	Groppe (<i>Cottus gobio</i>)
Wirbellose	Spanische Flagge (<i>Euplagia quadripunctaria</i>)
	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Phengaris nausithous</i>)

(Auszug Kurzfassung Managementplan)



FFH-Gebiete: Geodaten Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftsplanung, 19.06.2008, GIS-Karte, 48°49'N-2°0'

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten – unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- Extensive Grünlandbewirtschaftung
- Sicherung von Retentionsflächen an Gewässern
- Naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung
- Erhaltung von Biotopbäumen und Belassen von Totholz



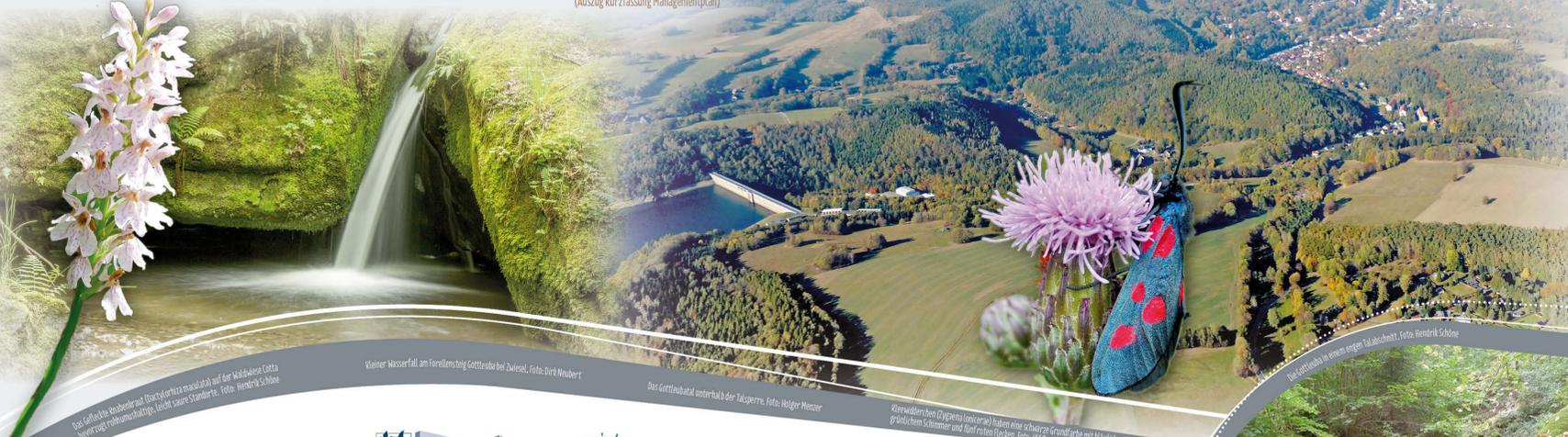
Der Uhu (*Bubo bubo*) lebt in reich strukturierten Landschaften und brütet an Steilwänden und Felsen. Foto: Heiko Staude

Steckbrief

Landesinterne Nummer: 182
 EU-Melde-Nummer: 5049-302
 Gesamtfläche: 399,5 ha
 davon Fläche FFH-LRT: 103,8 ha
 Höhenlage: 119 – 333 m ü.NN
 Naturraum: Elbsandsteingebirge, Unteres Osterzgebirge
 Bezeichnung der Teilgebiete: Gottleubatal, Gottleuba-Nordwest, Lohmgrund, Cottaer Spitzberg, Berggießhübel West
 Kommunen: Bad Gottleuba-Berggießhübel, Pirna
 Gebietsbeschreibung: Strukturreiches Tal der Gottleuba mit naturnahen Laubwäldern bestockten Hangbereichen und markanten Felsbildungen mit mehreren Seitentälern, Basaltkuppe des Cottaer Spitzberges, naturnaher Bachlauf mit Auwaldresten und feuchten Hochstaudenfluren
 Hoher Strukturreichtum, Vorkommen mehrerer gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, wertgebender Pflanzengesellschaften und Biotopstrukturen, als Jagdhabitat der bundesweit größten Wochenstube der Kleinen Hufeisennase (Gottleuba) einzustufen, Vielgestaltige Felsformationen, 4 Höhlen im Gebiet



Die Perücken-Flachblume (*Centaurea pseudo-cyga*) ist eine Charakterart der leicht basen- und nährstoffreichen Mäh- und Bergwiesen. Foto: Holger Menzer



Das gelblich-weiße Blütenmilch (*Dactylorhiza maculata*) auf dem Waldes Cottaer Spitzberg ist eine seltene Orchidee. Foto: Hendrik Schöne

Ein kleiner Wasserfall am Forstweg Gottleuba bei Zwickau. Foto: Dirk Neubert

Das Gottleubatal unterhalb der Talsperre. Foto: Holger Menzer

Kleinwiederröhen (*Oxyria leucocera*) haben eine schwarz-grüne Grundfarbe mit blauen oder grünen Schimmern und fünf roten Flecken. Foto: Ulf Pöhl

Die Götliche in einem engen Talabschnitt. Foto: Hendrik Schöne